

# durch blick

Nr. 1/2012  
26. Jahrgang  
kostenlos

Autorenzeitschrift

...nicht nur für Senioren

MEINUNGEN

INFORMATIONEN

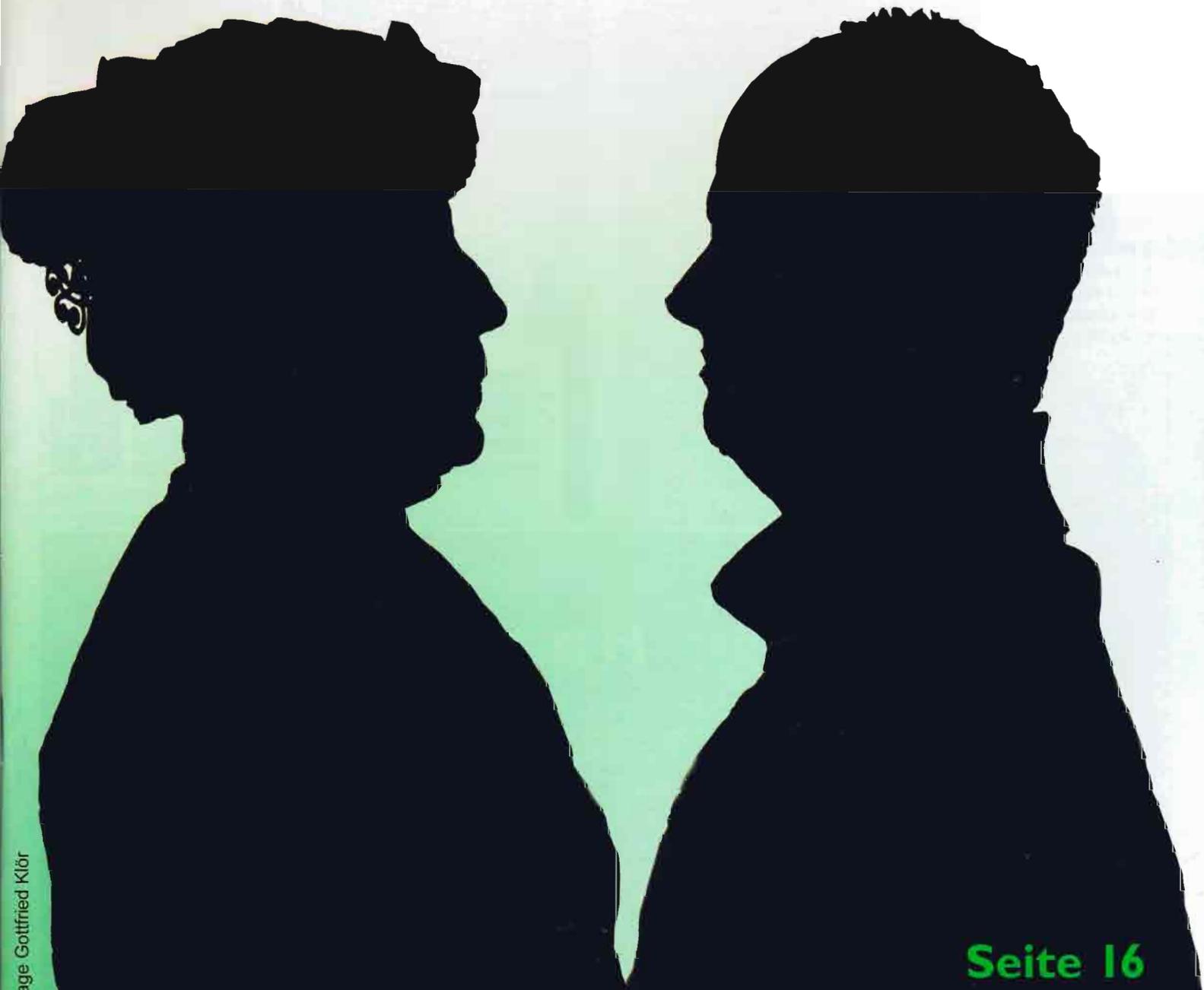
PERSPEKTIVEN

UNTERHALTUNG

KULTUR

## LEBEN AUF AUGENHÖHE ?!

Gedanken zum Beziehungswandel der Generationen



Seite 16

# Ovis Tagebuch

**E**in Kinderbuch rezensieren! Welch eine Herausforderung für mich. Christian Feigs, Dipl.-Ing., Stadtplaner und Architekt, hat das wahrlich traumhafte Material zur Verfügung gestellt. Unter dem oben genannten Titel schildert er die phantastische Reise einer Eizelle durch den weiblichen Körper, ihre Vereinigung mit einer Samenzelle und ihr Geboren-Werden. Ihr Name sei Ovi. Das Allgemeine wird hier zum Besonderen.

Es geschieht seltener, dass man sich im vorgerückten Alter mit den rein physiologischen vorgeburtlichen Prozessen auseinandersetzt, eher schon mit dem Begleitgut, den mentalen und psychischen Einwirkungen, dem In- die Welt- Geworfen- Werden, dem In- der Welt- Sein, den verschlungenen Schicksalsfäden, die gesponnen werden. Die Unverbindlichkeit der Reflexionen weicht in unübersichtliche Nebengänge aus, in Räume, die das Rationale noch nicht gekapert hat. Die Gefühle verdichten sich. Wunschloses Unglück? Nur Trinkgeld vom Schicksal oder die pralle Lust am Dasein?

Doch, ich möchte den realen, hier wie im Märchen erzählten Abläufen, ihre Leichtigkeit nicht nehmen.

In zwei winzigen Höhlen, den Eierstöcken, die unter der jeweils rechten und linken weiblichen Hüfte liegen, reifen jeden Monat 10 bis zwanzig Eizellen heran, aber nur eine von ihnen ist reif genug, um sich auf eine lange Reise durch den weiblichen Körper zu begeben. Ihre Absicht dabei ist es, einen Prinzen zu treffen. Ovi, das kleine Eizellenmobil, hat ihren Koffer schon gepackt, gute und weniger gute Eigenschaften auch darin verstaut. Vor dem Spiegel putzt sie sich ein letztes Mal heraus, durch Kostümierung wird man schließlich geadelt. Das Ganze lässt allerdings auf eine nur wenig ausgeprägte feministische Ader schließen. Sie verabschiedet sich von ihren Gespielinnen.

Das Eizellenmobil hat die Form einer winzigen Kugel, zehnmal kleiner als ein Stecknadelkopf und als Sonderausstattung vier Räder und zwei Scheinwerfer. Neugierig, aber auch ängstlich, tritt Ovi ihre Reise ins Unbekannte an. Vor ihr eine unendliche Dunkelheit. Umkehren gilt nicht. Sie wirft die Scheinwerfer an, zückt ihr Fernrohr und erblickt Millionen seltsamer Fangarme, die sich ihr entgegenstre-

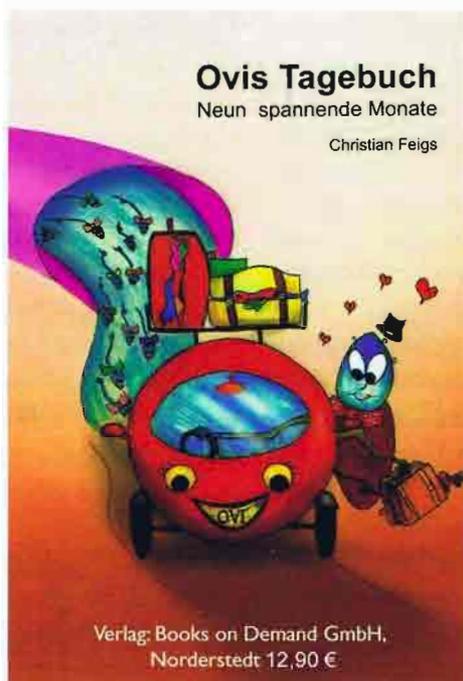
cken. Sie vernimmt ein aufmunterndes Rufen, wackelt vor Begeisterung mit ihren noch nicht vorhandenen Hüften, verliert ihre äußere Hülle, die sie tagelang poliert hat und stürzt sich mit dem Eizellenmobil in die Eileiter, was auch immer das für eine Leiter sein mag.

Sechs Stunden ist Ovi nun schon unterwegs, ein Tag bleibt ihr noch, um ihren Prinzen zu treffen, ansonsten ist ihr kurzes Dasein schon Makulatur.

Sie gibt Vollgas, und plötzlich donnert etwas gegen ihre Windschutzscheibe. Millionen kleiner Würmchen, Spermien genannt, machen sich gegenseitig Konkurrenz im Hauptgeschäftverkehr des Daseins. Wie sie dort hingekommen sind, bleibt auch in dieser Schilderung reichlich nebulös. Es ist eine illustre Gesellschaft. Wen von ihnen soll Ovi einlassen, schließlich will sie den Bund fürs Leben schließen. Ein jugenhafter Typ wirft sich vor ihre Räder, er hat sich durchgeboxt, in leichter Macho-Manier, obwohl es heißt, der Mann stünde heute, nach einem jahrhundertelangen Prozess der Häutungen im Verlauf von Rollen- und Beziehungsmustern, fröstelnd abseits. Unser jugendlicher Draufgänger entschuldigt sich bei Ovi auf charmante Art und Weise. Er gefällt ihr, und nach forschem Anklopfen öffnet sie die Tür

einen kleinen Spalt, so, dass nur er, der sich mit Spermivorstellt, hindurchschlüpfen kann. Zwillinge sind nicht immer erwünscht. Auch Spermivor hat gute und weniger gute Eigenschaften in seinem Gepäck. Das weibliche und das männliche Prinzip sind zusammengekommen, Ying und Yang, ganz schön verliebt. Ideale Voraussetzungen für eine dauerhafte Verbindung.

Spermivor beginnt, das Eizellenmobil umzumodeln, es muss vergrößert werden, damit sie mehr Platz haben. Nach knapp drei Tagen gemeinsamer Fahrt kommen sie in eine Tropfsteinhöhle, ein riesiges Schild davor verkündet: Achtung! Gebärmutter, Campingplatz für Eizellenmobile. Diese große Höhle liegt im Unterleib der Frau. Es herrscht klinische Aufgeräumtheit. Ovi und Spermivor mieten sich ein und machen es sich gemütlich. Sie sichern das Eizellenmobil mit Seilen ab und finden einen langen Schlauch, die sogenannte Nabelschnur. Diese wiederum führt zum Mutterkuchen, dem Depot für die Nährstoffe, die ihr Überleben sichern. Ein überraschender weiterer Fund ist ein Kalender,



der aber nur neun Monatsblätter aufweist. Auf dem Deckblatt steht: Geeignet nur für Schwangerschaft und Geburt. Auf der letzten Seite werden Geburt und Geburtstag angekündigt. Das Mietverhältnis läuft dann aus.

Nun folgen neun Monate Dauerbaustelle. Das Eizellenmobil muss ständig erweitert und mit modernem Schnickschnack ausgerüstet werden, da Ovi und Spermi wachsen und gedeihen. Die Scheinwerfer werden vergrößert, zwei große Hörtrichter angebracht und das Cockpit bekommt ein Navigationsgerät. Spermi probiert eine eigenartige Flüssigkeit. Wie sich herausstellt, ist es Fruchtwasser aus der Fruchtblase, die sie umgibt, um ihnen Schutz zu bieten. Ein plötzlicher Knall lässt sie aufhorchen, die Flüssigkeit verschwindet. Spermi kann sie doch nicht alle getrunken haben! Nein, die neun Monate sind um, und es ist Geburtstag. Ovi hat sich den Wecker gestellt. Sie hörte von Freunden, die verschlafen hatten, dass danach ein Überfallkommando

anrückte und die Bude ausräumte, ein Vorgang, den man als Kaiserschnitt bezeichnet. Plötzlich ein Beben. Eine Wehe, ein Auf und Ab. Sie werden rausgeschmissen von der Vermieterin. Ein heftiger Luftzug erfasst Ovi und ein heller Lichtstrahl blendet sie. Sie vermisst Spermi. Eine fremde Hand klopfte ihr aufs Hinterteil und sie muss tief durchatmen. Aber halt! Spermi hat vergessen, die Nabelschnur zu durchtrennen, das macht jetzt Papi, und der übrig gebliebene Teil des Mutterkuchens muss auch raus. Sie haben sich total verändert und sind begeistert von sich selbst. Spermi antwortet nicht auf Ovis Rufen. Eine innere Stimme sagt ihr, dass sie ihn nie wiedersehen, aber für immer in ihrem Herzen tragen wird.

Ovi, die mit Spermi eins geworden ist, wünscht sich viel Zuwendung, Befriedigung ihrer Bedürfnisse und Unterstützung bei ihren kleinen und größeren Problemen.

*Erika Krumm*

## Krimi-Tipp: Tod im Lokschuppen

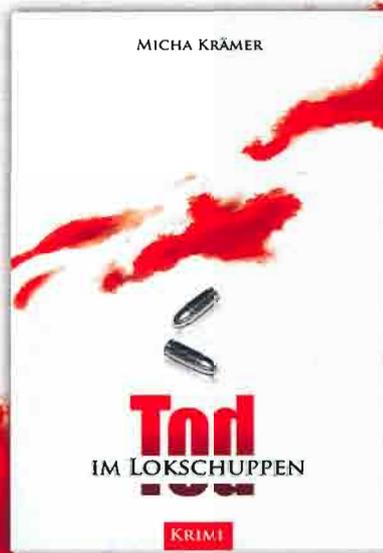
Ein grausamer Mord erschüttert Betzdorf, das kleine Städtchen am Rande des Siegerlandes. In den Ruinen des verfallenen Lokschuppens wird die verstümmelte Leiche eines ortsansässigen Geschäftsmannes gefunden. Ein heikler Fall für die junge Kommissarin Nina Moretti. Schnell wird klar, dass der Tote, der scheinbar ein Doppelleben führte, nicht nur Freunde in der Kleinstadt hatte. Als am nächsten Tag auch noch der Pfarrer erschossen vor dem Altar der Kirche liegt, wird der Fall immer undurchsichtiger. Führt die Spur ins Kölner Rotlichtmilieu? Liegt das Rätsel in der Vergangenheit der Opfer? Oder sind doch nur Hass und Eifersucht im Spiel?

Autor Micha Krämer aus Kausen (nahe Betzdorf) hat in seinem Debüt-Krimi eine spannende Handlung erdacht, die durch immer neue Wendungen besticht. Auch die Charaktere könnten gegensätzlicher nicht sein: die junge Kommissarin Nina Moretti, ihr etwas bedächtiger, aber dennoch ausgefuchster Kollege Thiel oder der Kölner Rotlichtkönig Hackenthal, der sogar sympathische Züge zeigt. Krämer, der auch als Kinderbuchautor binnen kurzer Zeit bekannt wurde, hat mit seinem Lokalkrimi auch überregional so großen Erfolg, dass „Tod im Lokschuppen“ in die 2. Auflage geht und es im September einen weiteren Band mit Nina Moretti geben wird: „Krähenblut“. Doch vorher, im April, kommt Krämers Zeitreise-Buch „Keltenring“ auf den Markt. *Wolfgang Stössel*

Micha Krämer: „Tod im Lokschuppen“, Taschenbuch, 304 Seiten, 9,95 Euro. Verlag amadeusmedien. Erhältlich im Buchhandel und direkt beim Verlag.

## SPANNUNG PUR! TOD IM LOKSCHUPPEN

Der Betzdorf-Krimi



Der mysteriöse Tod eines örtlichen Geschäftsmannes stellt die junge Kommissarin Nina Moretti vor ein Rätsel. War er in dunkle Machenschaften verwickelt? Führt die Spur ins Kölner Rotlichtmilieu? Oder steckt etwas ganz Anderes dahinter?

Taschenbuch,  
304 Seiten, 9,95 €

*amadeusmedien*

Verlag amadeusmedien  
Sebastian-Kneipp-Str. 8  
57518 Betzdorf

Tel.: 02741/973129  
Fax: 02741/973130  
www.amadeusmedien.de